

Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА
HOHENHORST

روزنامه محلی
هو هن هورست

Le Journal
de Hohenhorst

Gazeta dzielnicy Hohenhorst

Community magazine
for Hohenhorst



**Stadtteilbeirat
Hohenhorst 2011**

**Dachträger für das
Community Center gefunden**

**Gesundheitsförderung
in Hohenhorst**



Jahrgang 4, Nr. 2
April, Mai,
Juni 2011

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/ Vorwort	2
AKTUELLES	
Neues vom Stadtteilbüro	3
Neues vom Stadtteilbeirat	4 - 5
Der neue Stadtteilbeirat	6
Community Center	7
Interview mit Torsten Höhnke	8 - 9
Neuer Name für das CCH	9
Richtfest des neuen CCH	9
Parkumgestaltung	10
Die Wanderausstellung	11
Kennen Sie die Stiftung Warentest?	12 - 13
Festausschuss 2011	13
ANGEBOTE	
Gesundheitsförderung in Hohenhorst	14
Budo Aikoukai	15
Freizeit in Hohenhorst	16 - 17
Fragen zum Mietrecht	18 - 19
Finanzcoach	20 - 21
Wanderreise	22 - 23
UNSERE KINDERSEITEN	
Interviews im EKZ	24 - 25
WIR HOHENHORSTER	
U99 im Studio Hamburg	26
Anti-Aging für die Stimme	27
Stadtteilreporter	28
Integration	29
50 Jahre Schule Potsdamer Straße	30
Das Nähprojekt	31
Kurzgeschichte	32 - 33
Stadtteilrezept	34
Richtigstellung	34
Computerspende	35
SONSTIGES	
Impressum	35
Termine	36

VORWORT

LIEBE LESER!

Es ist mal wieder Frühling in Hohenhorst, endlich ist der lange Winter zuende. Um auch der Stadtteilzeitung ein frühlingshaftes Gewand zu geben, haben wir Kinder der Kita Dahlemer Ring darum gebeten, uns ein Frühlingsbild für unseren Titel zu malen.

5 Kinder haben mitgemacht und das schönste Bild von Celina (10 Jahre) hat es auf den Titel geschafft.

Aber weil die anderen Bilder auch so schön sind, zeigen wir sie auf dieser Seite und danken den kleinen Künstlern nochmal.

Natürlich gibt es in dieser Zeitung noch mehr zu entdecken.

Blättern Sie doch einfach mal durch die Seiten und lesen, was in Hohenhorst alles so passiert.

**WIR WÜNSCHEN
VIEL SPASS BEIM LESEN!**

IHRE REDAKTION



Edith (9 Jahre), Elma (7 Jahre), Marcella (9 Jahre), Marvin (9 Jahre)

Wahlen im Hamburg am 20. Februar 2011 - wie hat Hohenhorst gewählt?

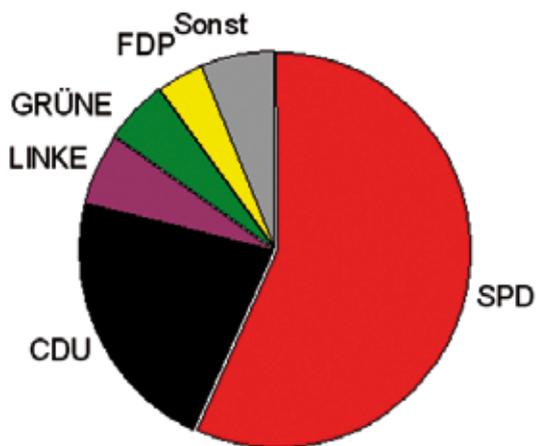
Das Stadtteilbüro hat sich 11 Wahlkreise herausgesucht, die sich mehr oder weniger auf Hohenhorst beziehen (erkennbar durch die genannten Straßen). Gewählt werden konnte sowohl auf Landesebene, also die Parteien, die in die Bürgerschaft einziehen als auch auf Bezirksebene, also die Parteien, die in die Bezirksversammlung Wandsbek einziehen. Bei letzterer Ebene durften diesmal auch Bürger ohne deutsche Staatsangehörigkeit, aber mit Aufenthaltsgenehmigung wählen. Dadurch gab es hier mehr Wahlberechtigte.

Hieraus hat sich folgendes Bild ergeben:

Landesebene: Wahlbeteiligung: 32 %

Folgende Parteien wurden gewählt:

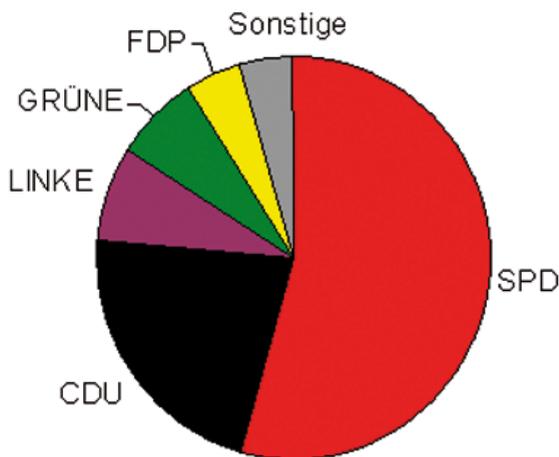
SPD	55,4 %
CDU	22,6 %
Die Linke	6,1 %
GAL	5,6 %
FDP	4,6 %
Sonstige	5,7 %



Bezirksebene: Wahlbeteiligung: 32%

Folgende Parteien wurden gewählt:

SPD	52,6 %
CDU	23,1 %
Die Linke	7,6 %
GAL	7,5 %
FDP	4,7 %
Sonstige	4,5 %



Die Wahlbeteiligung ist mit 32% im Vergleich zum Hamburg Durchschnitt von 57% sehr niedrig. Ob's am neuen Wahlrecht oder am Wetter lag, wünschenswert für die Zukunft ist auf jeden Fall mehr Beteiligung der Hohenhorster am politischen Geschehen!

André Braun (Stadtteilbüro Hohenhorst)

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: Statistisches Amt Nord

BERICHT AUS DEM STADTTEILBEIRAT

Es ist schon etwas komisch, erst im April noch über die Weihnachtsfeier des Stadtteilbeirates im Dezember berichten zu müssen, aber wir möchten Sie doch möglichst umfassend über alle Aktivitäten informieren.

Der neue Stadtteilbeirat 2011

wurde am 15. Februar gewählt. Um möglichst alle Altersgruppen bei den Entscheidungen ausreichend berücksichtigen zu können, wurde in drei „Altersklassen“ abgestimmt:

- a) = unter 30 Jahre;
- b) = 30 – 60 Jahre;
- c) = über 60 Jahre.

Leider fand sich für die jüngste Gruppe nur ein Interessent. Die zweite Gruppe war gut besetzt und in der 3. Gruppe gab es sogar mehr Bewerber als vorgesehene Plätze. Das ist insgesamt gesehen auch die aktivste Gruppe im Stadtteilbeirat. Aber keine Sorge: im Stadtteilbeirat kann jeder Bürger Hohenhorsts mitmachen, nur abstimmen können lediglich die gewählten Mitglieder. In dem nachstehenden Gruppenbild können Sie die gewählten Mitglieder entdecken. Hinzugekommen sind die von den Einrichtungen und den Parteien im Stadtteil delegierten 12 Teilnehmer. Da in der 1. Gruppe nicht ausreichend Kandidaten anwesend waren, wurde entschieden, dass ein Platz der ersten Gruppe für dieses Jahr einer der beiden anderen zugeschlagen wird. Dadurch konnten sich alle Kandidaten als gewählt betrachten. Die beiden übrigen Plätze werden bis zum 17. Mai freigehalten, falls sich noch ein Interessent findet.

Das neue Community-Center

benötigt natürlich einen Träger, wenn es fertig ist. Zu diesem Zweck hat das Bezirksamt ein sog. Interessenbekundungsverfahren durchgeführt. Aus unserem Umfeld waren daran Quadriga eGmbH, Erziehungshilfe e.V. und die Alsterdorf-Assistenz-Ost interessiert. Bei der Diskussion mit dem anwesenden Bezirksamt wurde von allen auf zu große finanzielle Risiken für die Einrichtungen hingewiesen. Quadriga denkt sogar daran, sich nicht zu beteiligen. Herr

Exner vom Bezirksamt beruhigte zwar die Bedenken und meinte, dass keine Behörde den Betreiber im Stich lassen würde – eine schriftliche Garantie dafür wollte er aber nicht geben.

Die Baumaßnahmen selbst sind – wie jeder sehen kann – bereits im Verzug. Immerhin soll der untere Rohbau bis Ostern abgeschlossen werden. Eine Beendigung der Baumaßnahmen ist gegenwärtig für Ende September geplant. Die planmäßige Fertigstellung des Gebäudes für September sowie die fristgemäße Abrechnung - eine Voraussetzung für den Erhalt der Konjunkturmittel - wird aber trotz der Frostperiode gehalten werden können.

Inzwischen wurde entschieden, dass die Einrichtung Erziehungshilfe e.V. der künftige Dachträger des Community-Centers sein wird. Dazu können Sie auf S. 9 dieser Zeitung mehr lesen.

Außerdem berichtete das Bezirksamt, dass das Rückhaltebecken im kommenden Herbst entschlammt werden soll. Gleichzeitig wurden durch Herrn Isele die mit den Betroffenen abgestimmten Gestaltungspläne für den Spielplatz und das Umfeld des Community-Centers vorgestellt.

Das Hamburger „Netzwerk Stadtteilbeiräte“, will die Interessen und Bedarfe der Stadtteile stärker bündeln, um dadurch gegenüber der Verwaltung und der Politik mit mehr Gewicht auftreten zu können. Natürlich wird auch der Erfahrungsaustausch untereinander neue Gedanken und Ideen für die tägliche Arbeit ergeben. Mitglieder des Stadtteilbeirates Hohenhorst werden sich am Netzwerk beteiligen.

Die Trauerfeier in der Charlottenburger Straße für eine 83-jährige Mitbürgerin aus Hohenhorst gestaltete sich Ende Januar zu einer bewegenden Feierstunde. Unter reger Beteiligung der Bevölkerung hatte der Stadtteilbeirat an der Stelle, an der eine ältere Dame beraubt und niedergeschlagen wurde, ein Gedenkkreuz aufstellen lassen. In einer kurzen Ansprache wurde die Niedertracht und Rücksichtslosigkeit dieser Tat gebrandmarkt und die Öffentlichkeit aufgerufen, noch aufmerksamer zu sein, um der-



artige Vorkommnisse künftig möglichst zu verhindern. Die ältere Dame ist leider im Krankenhaus an den Folgen der Tat verstorben.

Viele betroffene Hohenhorster versammelten sich zur Gedenkstunde

Auch für 2011 gibt es wieder den Verfügungsfonds.

Wer also eine gute Idee oder dringend Unterstützung für ein bestimmtes Projekt braucht, kann sich ab sofort wieder mit dem Stadtteilbüro in Verbindung setzen.

Und das waren die ersten Beschlüsse:

Für ein Gedenkkreuz am Dahlemer Ring werden 150,00 € benötigt.

Vom GeTTo wird im Herbst wieder die Kinderreise „Herbstsause“ durchgeführt und bekommt einen Zuschuss von 1550,00 €

Für das Nachbarschaftsfest Hohenhorst 2011 wurden 3.400,00 € reserviert

Die Seniorengruppe vom U99 plant einen Tagesausflug nach Lüneburg und erhält als Zuschuss 493,60 €.

Das Nachbarschaftsfest Hohenhorst 2011

wird in diesem Jahr am 10.09.2011 zwischen 13.00 und 19.00 Uhr auf der Festwiese am Berliner Platz stattfinden. Jeder, der etwas dazu beitragen kann oder im Festausschuss mitarbeiten möchte, sollte sich mit den Quartiersentwicklern im Stadtteilbüro in Verbindung setzen.

Das Reaktionsteam der Stadtteilzeitung Hohenhorst bittet alle Interessenten, ihre Veranstaltungstermine rechtzeitig und möglichst schriftlich zu benennen und dabei zu bedenken, dass unsere Zeitung einen ziemlich langen zeitlichen Vorlauf hat.



Dieter Westphal (Mitglied im Stadtteilbeirat)

**TERMIN TERMIN TERMIN TERMIN TERMIN
DER STADTTEILBEIRAT TRIFFT SICH WIEDER ...**

... am 17. Mai, am 21. Juni und am 16. August 2011 jeweils um 19.00 Uhr im Gemeindesaal der Trinitatiskirche im Halenseering.

Interessenten sind wie immer zu allen Sitzungen herzlich eingeladen.



Der neu -
gewählte Stadt-
teilbeirat

Das sind die für 2011 gewählten Mitglieder und Verteter (V) im Stadtteilbeirat:

A. Bewohner des Stadtteils

Adam-René Baras, Jörg Meyer, Carsten Scheinpflug, Andreas Vogt, Hans-Joachim Seydack, Manfred Geweke, Babara Petersen, Gisela Richter, Dieter Westphal, Doreen Schosinzky (V), Egon Zanowka (V), Christiane Teichert (V), Günther Schönbach (V), Johanna Dingler, Hans-Joachim Kusber, Ursula Engler (V)

B. Einrichtungen, Vereine + Parteien

Doris Bieniek (SAGA GWG), Gertrud Braun (TSV Hohenhorst), Frank Hiemer (Die Linke), Michael Ludwig-Kirchner (SPD), Heinus Schuchardt (Markus-Kirchengemeinde), Regina Fröhlich (Treffpunkt Dahlemer Ring), Thomas Zimmermann (HdJ Hohenhorst), Andrea Kleiß (hab), Dieter Böhm (V) (ProQuartier), Rolf Hänke (V) (TSV Hohenhorst), Johannes Caliebe-Winter (V) (Markus-Kirchengemeinde), Christa Schmidt (CDU), Christel Schultze (V) (CDU), Karin Jung (GAL), Iris Klingel (FDP), Evamarie Rake (SPD), Heike Hernando (FDP), Martina Lürs (V) (Schule Charlottenburger Straße)



COMMUNITY CENTER HOHENHORST Baustellenreport

Der Frühling ist da und im Hohenhorst-Park sprießen nicht nur die Blumen sondern langsam auch das Community Center Hohenhorst aus dem Boden. In den letzten Wochen hat sich am Regenrückhaltebecken viel getan. Bei Redaktionsschluss standen bereits die ersten Außenwände auf der zuvor geschütteten Bodenplatte.

Der kalte Winter hatte die Bauarbeiten lange Zeit unterbrochen, doch nun geht es so schnell voran, dass zu Ostern

bereits das gesamte Erdgeschoss stehen könnte. Auf das Erdgeschoss wird dann das Obergeschoss in Fertigbauweise aufgestellt. Wenn es so weiter geht, dann ist davon auszugehen, dass das Community Center wie geplant Ende September fertiggestellt werden kann.



So langsam kann man erkennen, wie das Community Center einmal aussehen wird

ERZIEHUNGSHILFE E.V. ÜBERNIMMT DACHTRÄGERSCHAFT DES COMMUNITY CENTERS HOHENHORSTS

Ein Interview mit Geschäftsführer Torsten Höhnke

*1. Wer und was ist die Erziehungshilfe e.V.?
Was zeichnet sie aus?*

Torsten Höhnke: Erziehungshilfe e.V. ist ein anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe und seit mittlerweile über 30 Jahren in Hohenhorst tätig. Der Verein betreibt zwei ambulante Beratungs- und Hilfezentren mit dem Schwerpunkt Erziehungsberatung, eine Beratungseinrichtung für gerichtliche Sorge- und Umgangsrechtsverfahren sowie eine Beratungsstelle für Hörgeschädigte. Darüber hinaus engagieren wir uns im Stadtteil und arbeiten eng mit Schulen, Kitas und anderen Jugendhilfeeinrichtungen zusammen.

Als gemeinnütziger Verein verstehen wir es als unsere Aufgabe, die Gesellschaft aktiv mit zu gestalten. Uns zeichnet vor allem unser Interesse aus, die Lebensbedingungen in Hohenhorst zu verbessern. Durch unsere Hilfsangebote unterstützen wir insbesondere Familien, so dass sie ihren Alltag selbstständig und nach ihren eigenen Vorstellungen gut gestalten können. Besonders am Herzen liegt uns dabei das Wohl der Kinder und Jugendlichen.

2. Welche Aufgaben übernehmen Sie als Dachträger im Community Center?

Torsten Höhnke: Als Dachträger wird es unsere Aufgabe sein, das Community Center zu „organisieren“. Wir werden die Räume an die Hauptnutzer, aber auch an andere Interessierte und Anbieter und z.B. für Familienfeste auch an Privatpersonen vermieten. Jeder, der möchte, soll seinen Platz im Community Center finden! Unsere Hauptaufgabe wird es also sein, das Haus attraktiv zu machen und dafür zu sorgen, dass es nicht nur ein Gebäude verschiedener sozialer Einrichtungen sein wird. Wir möchten es gemeinsam mit den Be-

wohnern des Stadtteils zu einem Haus des Stadtteils machen. Dazu gehört natürlich in erster Linie die Planung und Gestaltung eines ansprechenden Angebotes, das dazu einlädt, das Haus zu besuchen und mit zu gestalten. Daneben ist eine wichtige Aufgabe die Gesundheitsförderung im Stadtteil.

3. Worin sehen Sie die Besonderheit des neuen Zentrums in Hohenhorst?

Torsten Höhnke: Das Besondere an dem Zentrum wird sein, dass es ein Haus, ein Treffpunkt für Jedermann ist, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft. Das ist der Wunsch des Stadtteils und zugleich unser großes Ziel! Wir möchten dabei nicht andere bestehende Häuser nachahmen, sondern gemeinsam mit den Bewohnern des Hauses und des Stadtteils etwas Neues, Einzigartiges erschaffen: ein Haus Hohenhorsts. Dafür schaffen wir als Dachträger die Grundlagen. Damit es aber wirklich zu einem Haus Hohenhorsts wird, das von allen angenommen und gemeinsam genutzt wird, zählen wir auch auf Ihre Ideen! Als Dachträger freuen wir uns darauf, unser fachliches Wissen und unsere persönlichen Erfahrungen mit den Interessen der Stadtteilbewohner zu verknüpfen und etwas Wunderbares entstehen zu lassen. Ganz nach dem Motto: $1+1=3!$

*4. Wozu möchten Sie Ihre Besucher gerne einladen?
Worauf freuen Sie sich besonders?*

Torsten Höhnke: Wir möchten die Besucher des Zentrums dazu einladen, die bestehenden und neu entstehenden vielfältigen Angebote und Kurse zu nutzen: ob morgens beim gemeinsamen Nordic Walking und anschließendem Frühstück im Café, ob bei einem Vortrag über gesunde Er-

nahrung, beim gemeinsamen Kochabend, beim interkulturellen Austausch, bei dem sich Afghanen, Deutsche und Ghanaer gegenseitig ihre Sprache und Kultur erklären, ob beim Ostereiersuchen oder einem Stadtteilaustausch mit Berlin, beim gemeinsamen Tatort-Schauen und Täterraten, beim Torwandschießen und Public Viewing, bei der Teilnahme an der Rückenschule für Senioren oder beim Tanzen für Kids, und und und... für jeden wird etwas dabei sein, versprochen! Und wenn nicht, dann rufen Sie uns an oder schauen einfach vorbei und teilen uns Ihre Ideen mit.

Neben Freizeitangeboten, Kultur und Bildung ist Beratung im Haus ein wichtiges Element. Wenn Sorgen Sie bedrücken, findet man eine kurze Beratung und ein offenes Ohr im Familienservicecenter.

Natürlich kann jeder auch einfach spontan auf einen Kaffee oder auf eine Suppe vorbei schauen, den Weihnachtsmarkt oder Flohmarkt besuchen, am Schwarzen Brett die neuesten Angebote der Tauschbörse (ich biete, ich suche) studieren oder die Gemälde des U99 bestaunen.

Jeder kann sich - je nach Lust und Laune - in eine der Ecken oder an einen Platz am See zurückziehen oder in der belebten Gastronomie neue Menschen kennenlernen, sich austauschen und neue Freundschaften entstehen lassen. Darauf freuen wir uns... auf die Zusammenarbeit mit dem Stadtteil, auf eine zu bewegende Kultur des Miteinanders und auf das Beleben des Hauses durch jeden Einzelnen. Denn jeder Einzelne wird das Haus durch seinen Atem mit zum Leben erwecken.

Das Interview führte
Andrea Soyka von der steg

Community Center Hohenhorst: **NOCH WEITERE IDEEN FÜR EINEN NAMEN?**

„Komm, wir gehen ins ‚Community Center Hohenhorst‘ einen Kaffee trinken...“ Diese sperrige Formulierung wird zum Glück niemand verwenden müssen, denn das Haus des Stadtteils wird einen unverwechselbaren Namen bekommen. Einige Vorschläge von Ihnen haben wir bereits erhalten und in den Ideenpool aufgenommen. Jetzt, da u.a. aufgrund der voranschreitenden Bauarbeiten die Vorstellung des Hauses ganz konkret und greifbar wird – sicherlich haben Sie bemerkt, dass das Erdgeschoss steht – möchten wir Sie nochmal bitten, Namensvorschläge einzureichen. Vielleicht nutzen Sie einen Osterspaziergang vor Ort für weitere Anregungen?

Geben Sie Ihren Vorschlag bis zum 1. Mai 2011 im Stadtteilbüro ab / werfen ihn dort in den Briefkasten oder senden Sie eine mail an: irina.ludewig@steg-hamburg.de

Für den besten Vorschlag gibt es ein Essen für vier Personen im neuen Community Center sowie einen Überraschungspreis!

Achtung: Workshop zur Entscheidung
über den zukünftigen Namen am 27.05.11
Schule Potsdamer Straße 6, **16.00 bis 18.00 Uhr**

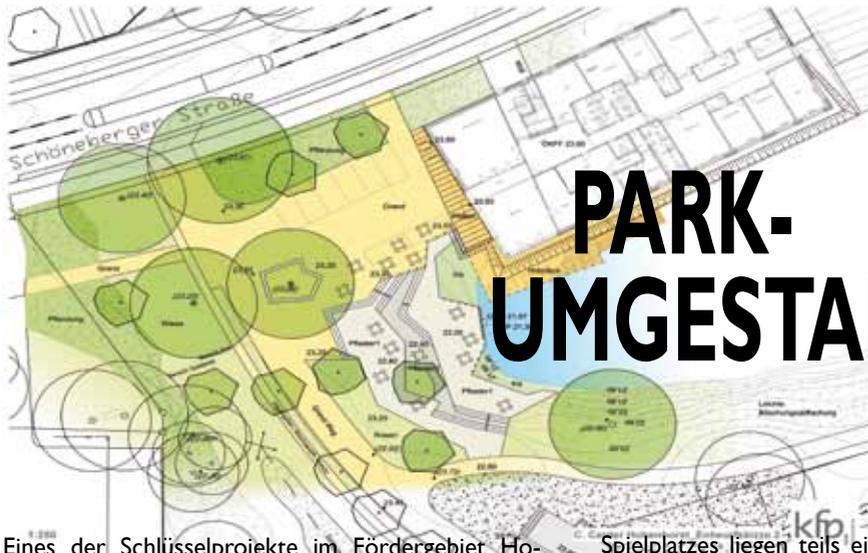
Irina Ludewig, steg Hamburg mbH
in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro Hohenhorst

RICHTFEST COMMUNITY CENTER

Bald ist es soweit!!! Das Community Center feiert Richtfest. Alle Hohenhorster sind eingeladen! Bitte den Termin schonmal vormerken:

**RICHTFEST AM 25. MAI UM 13.00 UHR!
VORPLATZ COMMUNITY CENTER**

Grußworte von Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller



PARK-UMGESTALTUNG

Eines der Schlüsselprojekte im Fördergebiet Hohenhorst ist die Umgestaltung des Grünzuges Hohenhorst-Park. Im südlichen Teil des Parkes an der Schöneberger Straße tut sich momentan ganz viel. Nicht nur, dass hier das Community Center gebaut wird, sondern auch die Parkumgestaltung geht nun mit großen Schritten voran.

Ab Sommer 2011 wird mit dem Umbau des Spielplatzes und der Realisierung des Vorplatzes des Community Centers begonnen. Beides fällt in den 1. Bauabschnitt. Die Maßnahme wird voraussichtlich im Frühjahr 2012 abgeschlossen. Als 2. Bauabschnitt wird die Entschlammung des Regenrückhaltebeckens angestrebt, wofür aktuell Sedimentuntersuchungen durchgeführt werden, um den Grad der Belastung und die zu erwartenden Kosten zu ermitteln. Sofern die Mittel bereitstehen sollen die Sanierungsmaßnahmen voraussichtlich im Winter 2011/2012 beginnen. Weiterhin werden bestehende Wege umgebaut und im östlichen Teilbereich des Rückhaltebeckens werden die Ufer abgeflacht, um so mehr Raum zu schaffen. Diese umfangreichen Bodenarbeiten können erst nach der Entschlammung in Angriff genommen werden. Insgesamt ist geplant, den Teilbereich südlich der Schöneberger Straße bis zum einsetzenden Winter 2012 fertig umgesetzt zu haben.

Im Teilbereich südlich der Schöneberger Straße wird ein neuer, verbreiteter Hauptweg entstehen, der an den Hauptweg des Kleingartenvereins anschließt und auch den Spielplatz einbezieht. Die Spielflächen des

Spielplatzes liegen teils eine Stufe niedriger als der Erschließungsweg des Spielplatzes, welcher gepflastert ist und auch einige Sitzgelegenheiten bietet. Es wird eine Kunststoffspielfläche (in Form eines Fußabdrucks) errichtet, die mit einem Boden-Trampolin ausgestattet wird und auch zum Ballspiel genutzt werden kann. Ebenfalls in Form eines Fußabdrucks (angedeutet) werden sowohl eine Sandkiste und eine kleine Wasser/Matschfläche entstehen. Zusätzlich wird der Spielplatz mit einem Klettergerüst und einem Doppelhügel (mit Rasen, Tunnel und Rutsche) ausgestattet und eine Seilbahn errichtet.

Der Vorplatz des Community Centers dient zugleich als neuer Eingangszugang in den südlichen Park. Er wird als Grandplatz ausgestattet und erhält im Vorfeld des Gebäudeeingangs eine vorgelagerte Plattenfläche. Der Höhenunterschied zwischen dem Vorplatz und dem Seeufer wird durch mehrere aufeinanderfolgende stufenartige Abtreppungen überbrückt, so dass der Uferbereich frei und sicher zugänglich wird. Auf dem Vorplatz wie auch den Terrassenstufen können Stühle und Tische seitens des im EG des Community Centers betriebenen Cafés aufgestellt werden. Es ist geplant, den Vorplatz zeitgleich mit der Öffnung des Community Centers zu realisieren.

Für den Teilbereich nördlich der Schöneberger Straße beginnen in diesem Jahr die Planungen, mit der Umsetzung der Baumaßnahmen kann hier in 2012/13 gerechnet werden. Rainer Iselt (Bezirksamt Wandsbek)

DIE WANDERAUSSTELLUNG „HISTORISCHES HOHENHORST“

jetzt in der SAGA-Geschäftsstelle in der Coseler Twiete 9



Auch in der Ausstellung zu sehen: das Bild von der Grundsteinlegung für Hohenhorst am 09.06.1960

Das Einkaufszentrum Berliner Platz in den 60er Jahren



Die Trinitatiskirche am Halensee-ring

Es lohnt sich jetzt besonders, wieder einmal seinen Vermieter in Jenfeld zu besuchen, denn die im vergangenen Jahr anlässlich der 50-Jahr-Feier von Hohenhorst konzipierte Foto-Ausstellung wird jetzt noch einmal gezeigt, nachdem sie zuvor schon an verschiedenen Standorten im Stadtteil zu sehen war.

Die Resonanz der Besucher war bisher durchweg positiv, weil sich viele ältere Bewohner wieder an die Anfangszeiten ihrer damals neuen Heimat Hohenhorst erinnern fühlten. Natürlich hat sich inzwischen vieles verändert, aber das ursprüngliche städtebauliche Grundmuster ist nach wie vor erhalten geblieben.

Schauen Sie doch einfach einmal vorbei – auch wenn Sie sonst gar keinen besonderen Grund haben hier her zu kommen.

Dieter Westphal (Redaktionsteam)



ZU SCHNELL GEKAUFT – OFT BEDAUERT! KENNEN SIE SCHON DIE STIFTUNG WARENTEST?

Wenn Sie diese Stiftung und ihre regelmäßig erscheinenden Veröffentlichungen noch nicht kennen, sollten Sie sich die Zeitschrift „test“ im Zeitschriftenhandel einmal besorgen. Sie ist sozusagen „das Sparbuch des kleinen Mannes“.

Hier werden regelmäßig Produkte daraufhin untersucht, ob sie etwas taugen und ob sie ihr Geld wirklich wert sind. Der Produktname eines seit Jahrzehnten bekannten Markenartikelherstellers ist schon lange keine Garantie mehr dafür, dass seine Artikel tatsächlich auf dem Markt bestehen können. Es gibt viele alte Produktnamen, bei denen die ursprüngliche Firma überhaupt nicht mehr existiert. Nur der Name wurde weiterverkauft und taucht immer noch in den Verkaufsregalen auf.

Dass Wichtigste bei den Untersuchungen von „test“ ist dass die Produkte nicht kostenlos von den Herstellern geliefert werden, sondern wie bei einem privaten Einkauf zuvor anonym im Einzelhandel bezogen wurden. Denn keiner soll wissen, dass es sich hier um eine Untersuchung im Interesse der Verbraucher handelt. Deshalb verzichtet die Zeitschrift selbstverständlich auch auf Anzeigen oder jede Beeinflussung des Testergebnisses, obwohl gerade das von den Firmen öfters mal versucht wird.

Das alles wird von den Verkäufern im Einzelhandel immer gern verschwiegen. Da wird auch schon einmal von den Händlern das Testergebnis ange-



Ein Staubsauger wird einem Test unterzogen



Auch Bügeleisen mussten sich testen lassen

zweifelt oder die Zeitschrift als von der Industrie beeinflusst dargestellt. Dass das nicht stimmen kann und oft nur eine Ausrede dafür ist, dass ein anderer Hersteller bessere Einkaufspreise geboten hat mit der Absicht nur sein Produkt besser zu vermarkten, erfahren Sie natürlich nicht.

Aber als informierter Verbraucher lassen Sie sich beim Einkauf auf solche Spielchen ja gar nicht erst ein. Wichtig dabei ist nur, dass Sie sachlich und überlegt das Thema angehen, sich zuvor im Internet oder im Handel über Qualitäten und Preise informieren und auf keinen Fall emotional entscheiden.

Ich mache es bei größeren Anschaffungen schon lange so. Zunächst lese ich gründlich die Ergebnisse der Tests durch, entscheide, ob die negativ dargestellten Eigenschaften für mich persönlich von Bedeutung sind, und wie die Preissituation auf dem Markt ist. Da ich viele Artikel auf dem Markt überhaupt nicht selbst hinsichtlich der Qualität und des Preis-Leistungsverhältnis beurteilen kann, ist der wichtigste Ratgeber in dieser Situation die monatlich erscheinende Zeitschrift „test“, die wir schon seit über 25 Jahren abonniert

haben.

Die Stiftung Warentest, die die Zeitung herausbringt, ist eine absolut unabhängige Einrichtung, die zu einem



Die Zeitschrift „test“ kann bei geplanten Anschaffungen hilfreich sein



gibt, die auch schon wieder getestet wurden. Deshalb stehen auf jedem Testsiegel auch der Monat und das Jahr sowie die Anzahl der getesteten Artikel.

Da die Untersuchungen teilweise sehr teuer und zeitaufwendig sind, beteiligen sich die Verbraucherorganisationen der Nachbarländer oft an den Tests oder führen sie auch stellvertretend für alle anderen Organisationen durch.

Übrigens, es gibt auch vor Ort in Hamburg eine Einrichtung, die direkt über alle Fragen des Verbraucherschutzes informiert. Das ist die Verbraucherzentrale am Hauptbahnhof in der Kirchenallee 22. Auch dort können Sie alle Informationen über die Testergebnisse der Verbraucherzeitschrift „test“ bekommen. Ein Besuch kann bares Geld sparen!

Dieter Westphal (Redaktionsteam)
Alle Abbildungen: © Stiftung Warentest.
Alle Rechte vorbehalten.

FESTAUSSCHUSS 2011

In Hohenhorst findet seit 2008 das alljährliche Nachbarschaftsfest Hohenhorst unter dem Motto „Hohenhorst lebt und feiert“ statt.

Auf der großen Festwiese an der Schöneberger Straße werden dann eine große Bühne, Stände, Zelte und Sport- und Spielangebote aufgebaut und den ganzen Tag ist dort ordentlich viel los. Dieses Jahr findet das Nachbarschaftsfest am 10.09.2011 statt.

Da sich solch ein großes Fest nicht von alleine plant, gibt es den Hohenhorster Festausschuss, der jedes Fest gemeinsam auf die Beine stellt.

Dieser Festausschuss ist aber keine feste Gruppe. Jeder, der Lust hat mitzuplanen, kann vorbeikommen.

Hier werden viele gemeinsame Entscheidungen getroffen: Welche Einrichtungen nehmen am Fest teil? Was für ein Programm soll auf der Bühne laufen?

Wieviele Mülleimer brauchen wir? Wie sollen die Plakate zum Fest aussehen? Wann soll das Fest stattfinden?

Der Festausschuss trifft sich das nächste Mal am 18.04. in der Schule Potsdamer Straße.

Weitere Infos gibt es im Stadtteilbüro.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN HOHENHORST

Was bedeutet Gesundheit? Was macht und hält den Menschen gesund?

Wenn allgemein von Gesundheit gesprochen wird, denken wir meistens zu erst an Krankheiten und medizinische Versorgung.

Gesundheit beinhaltet aber neben dem körperlichen Zustand auch das geistige und soziale Wohlbefinden.

Die gesamten Orte an denen Menschen leben, arbeiten, spielen oder ihre Freizeit verbringen, beeinflussen den Gesundheitszustand der Menschen. Und genau diese Orte gilt es so zu gestalten, dass sie den jeweiligen Bedürfnissen entsprechen, und sich positiv auf den Gesundheitszustand der Bewohner auswirken. Dies funktioniert am besten auf der Quartiersebene.

In Hohenhorst als Fördergebiet des Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) ist seit Dezember 2010 einen Koordinierungsbaustein (KoBa) Gesundheitsförderung eingerichtet, um Projekte im Bereich Gesundheit umsetzen zu können.

Dieser Baustein ist zunächst bis Mitte April an das Stadtteilbüro Hohenhorst angedockt und wird im Anschluss an den Dachträger des Community Centers Hohenhorst Erziehungshilfe e.V. übergeben, die die Umsetzung des Projektes fortführen.

Die Vernetzung aller Hohenhorster Einrichtungen und Initiativen, die Einfluss auf die Gesundheit ausüben, ist ein zentraler Schritt für die Sicherstellung einer ganzheitlichen gesundheitsfördernden Entwicklung im Stadtteil Hohenhorst.

Der wichtigste Faktor einer erfolgreichen Gesundheitsförderung in Hohenhorst ist allerdings die aktive Einbindung und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner!

Ein gesundheitsförderlicher Stadtteil zeichnet sich dadurch aus, dass gemeinsam mit den Bewohnern und Vertretern von Einrichtungen Ideen für ein gesundes Leben im Stadtteil entwickelt werden. Projekte sind unter anderem in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stressreduktion, Kontakt- und Kreativitätsförderung oder Suchtberatung in Verknüpfung mit bestehenden Einrichtungen möglich.

Hierfür fand am 31.03.2011 eine Auftaktveranstaltung im Gemeindesaal der Markuskirchengemeinde statt. Bei dem Prozess der Gesundheitsförderung handelt es sich aber um einen offenen Prozess, sodass jeder Interessierte jeder Zeit dazu stoßen und sich einbringen kann.

Die Techniker Krankenkasse stellt für Hohenhorst einen Verfügungsfonds in Höhe von 10.000€ zur Verfügung, der für gesundheitsfördernde und stadtteilbezogene Projekte eingesetzt werden kann. Ziel ist die Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen aller Bewohner hier in Hohenhorst.

Über die Vergabe der Gelder entscheidet der Stadtteilbeirat.

Bei der Konzeptentwicklung, Antragstellung sowie der Verknüpfung von unterschiedlichsten Fördertöpfen steht der KoBa helfend zur Seite.

Heike Müller (KoBa Gesundheitsförderung)



BUDO AIKOUKAI

Die Budo Abteilung des TSV Hohenhorst entwickelt sich dank der guten Voraussetzungen durch die vereinseigene Anlage zu einem Kampfsport-Center in Rahlstedt / Hohenhorst. Erst kürzlich fand ein internationaler Budolehrgang mit über 50 Teilnehmern statt. Namenhafte hochgraduierte Trainer zeigten Techniken aus dem Jiu Jitsu, Hapkido, Kung Fu und Judo.

Das Kernstück der Abteilung aber bleibt weiterhin die Judo Sparte.

Integriert ist eine Jiu Jitsu – Gruppe mit ihren Erwachsenen und Jugendlichen.

Ein neues Kung Fu – Team unter der Leitung des Großmeister Werner Schankin rundet das Angebot ab. Hier könnten weibliche und männliche Jugendliche jeden Samstag von 13.00 bis 15.00 Uhr trainieren. Frauen und Männer wären eine große Bereicherung für diese Gruppe. Die Trainingszeiten können bei Bedarf erweitert werden.

Eine Tai Chi Abteilung ist in Vorbereitung. Räum-

lichkeiten und Übungsleiter sind vorhanden. Teilnehmer werden noch gesucht.

Für Kinder ab 4 Jahre bieten sich die Judo – Kullerbären unter der Leitung von Anne Schauer an. Hier lernen die Jüngsten viele Judo-verwandte Spiele und werden behutsam an die Anfängergruppe herangeführt.

Fortgeschrittene ab dem gelben Gürtel und wett-kampffinteressierte Judoka können bis zu 3x in der Woche trainieren.

Das komplette Vereinsangebot kann auch in der Homepage tsv-hohenhorst.de eingesehen werden.

Vorschau: Internationaler Budo - Lehrgang am 24/25/26 Juni

Detailinformationen auch unter den folgenden Handy- Nummern

Anne Schauer 0179/9610758

Reinhard Lötje 0152/09412365

FREIZEIT IN HOHENHORST

Eine Übersicht über die Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche, Senioren und Beratung im Stadtteil.

Tag	Einrichtung	Angebot	Zeiten
M O N T A G	AWO Kinderspielhaus	Eltern-Kind-Gruppe (ab 1.Jahr)	08.30 - 12.30
	Mieterverein zu HH	Mieterberatung (letzter Mo. im Monat)	10.00 - 11.30
	Eltern-Kind-Zentrum	Offene Cafeteria	10.00 - 12.30
	Eltern-Kind-Zentrum	Erziehungsberatung	10.00 - 12.00
	AWO Kinderspielhaus	Jungengruppe (6-13 J.)	13.00 - 16.00
	Haus der Jugend	Offenes Angebot	14.30 - 17.30 18.30 - 21.30
	Haus der Jugend	Malen mit Rolf Becker	14.30
	Frauen-und Mädchentreff	Offener Treffnachmittag	14.30 - 17.30
	TSV Hohenhorst	Fit ab 50	14.45 16.00
	Gemeindesaal Halenseering 6	Seniorenachmittag	15.00 - 18.00
D I E N S T A G	Get-to	Jugendgruppe	17.00 - 21.00
	Trollhaus	Jungscfé (ab 14 J.)	18.00 - 21.00
	AWO Kinderspielhaus	Eltern-Kind-Gruppe (ab 1.Jahr)	08.30 - 12.30
	Frauen-und Mädchentreff	Nähprojekt (mit Anmeldung)	09.00 - 11.30
	afg worknet	Schuldnerberatung (1. Di. im Monat)	09.30 - 12.00
	Eltern-Kind-Zentrum	Offene Cafeteria	10.00 - 12.30
	Eltern-Kind-Zentrum	Mütterberatung	10.00 - 12.00
	Frauen- und Mädchentreff	Beratungen	14.00 - 17.00
	Haus der Jugend	Offenes Angebot	14.30 - 17.30 18.30 - 21.30
	Haus der Jugend	Töpfern	14.30
	Eltern-Kind-Zentrum	Rückbildungsgymnastik	14.30 - 15.45
	TSV Hohenhorst	Seniorengymnastik	15.00 - 16.00
	Treffpunkt Dahlemer Ring 9	Offener Treff	15.00 - 17.30
	Streetlife e.V.	Rechtsberatung (1.+3. Di. im Monat)	16.00
	Trollhaus	Jungscfé (bis 13 J.)	16.00 - 19.00
	Gemeindesaal Halenseering 6	Jugendkeller	16.00 - 19.30
	Get-to	Jugendgruppe	17.00 - 21.00
	Get-to	Größere Kindergruppe	17.30 - 20.00
	Streetlife e.V.	Sozialberatung	17.30
Haus der Jugend	Tischtennis	18.15	

Tag	Einrichtung	Angebot	Zeiten
M I T T W O C H	AWO Kinderspielhaus	Eltern-Kind-Gruppe (ab 1.Jahr)	08.30 - 12.30
	U99	Malen mit Rolf Becker	10.00 - 12.00
	Eltern-Kind-Zentrum	Offene Cafeteria	10.00 - 12.30
	EvaMigrA e.V.	Sozialberatung	11.00 - 13.00
	AWO Kinderspielhaus	Mädchengruppe (6-13 J.)	13.00 - 16.00
	Haus der Jugend	Offenes Angebot	14.30 - 17.30
			18.30 - 21.30
	Frauen- und Mädchentreff	Offener Treffnachmittag	14.30 - 17.30
	Haus der Jugend	Basteln	15.00
	Trollhaus	Hausaufgabenhilfe (für Mädchen)	15.00 - 17.00
	Trollhaus	Mädchencafé (ab 12 J.)	16.00 - 19.00
	Eltern-Kind-Zentrum	Café International	16.00 - 18.00
	Get-to	Offenes Internetcafé	16.30 - 17.30
	Haus der Jugend	Fußball	17.00
Get-to	Jugendgruppe	17.00 - 21.00	
D O N N E R S T A G	AWO Kinderspielhaus	Eltern-Kind-Gruppe (ab 1.Jahr)	08.30 - 12.30
	Eltern-Kind-Zentrum	Offene Cafeteria	10.00 - 12.30
	Internationaler Bund	Sozialberatung	10.00 - 17.00
	Eltern-Kind-Zentrum	Eins und Eins	13.30 - 16.00
	U99	Offener Aktivnachmittag	14.00 - 17.00
	Frauen- und Mädchentreff	Offener Treffnachmittag	14.30 - 17.30
	Haus der Jugend	Offenes Angebot	14.30 - 17.30
			18.30 - 21.30
	TSV Hohenhorst	Gymnastik 60+	14.45 - 15.45
	Trollhaus	Mädchencafé (bis 12. J.)	15.00 - 18.00
	Eltern-Kind-Zentrum	Hebammensprechstunde	15.00 - 16.00
	Gemeindesaal Halenseering 6	Jugendkeller	16.00 - 20.00
	Get-to	Größere Kindergruppe	16.00 - 17.00
	Get-to	Jugendgruppe	17.00 - 21.00
F R E I T A G	AWO Kinderspielhaus	Eltern-Kind-Gruppe (ab 1.Jahr)	08.30 - 12.30
	Eltern-Kind-Zentrum	Offene Cafeteria	10.00 - 12.30
	Eltern-Kind-Zentrum	Schwangerentreff	10.30 - 11.30
	AWO Spielhaus	Bastelangebot (6-13 J.)	13.00 - 16.00
	Eltern-Kind-Zentrum	Geburtsvorbereitungskurs	14.00 - 15.00
	Haus der Jugend	Offenes Angebot	14.30 - 17.30
			19.00 - 22.00
	Trollhaus	Hausaufgabenhilfe	15.00 - 16.00
	Haus der Jugend	Computergruppe	15.00
	Get-to	Offenes Internetcafé	15.00 - 18.00
	Treffpunkt Dahlemer Ring 9	Theatergruppe	15.30 - 17.00
	Gemeindesaal Halenseering 6	Seniorenachmittag	15.00 - 18.00
	Haus der Jugend	Kinderdisco (1. Fr. im Monat)	16.00
	Streetlife e.V.	Mitternachtsfußball (Kielkoppelstr.)	22.30 - 02.00
SO	Gemeindesaal Halenseering 6	Jugendkeller	16.00 - 19.00

Weitere Infos unter www.hamburg-hohenhorst.de oder im Stadtteilbüro.

WAS MAN WEISS UND WAS MAN WISSEN SOLLTE

Fragen zum Mietrecht an den Mieterverein zu Hamburg

Seit mehr als 25 Jahren ist Wilfried Lehmpfuhl (WL) als Rechtsberater für seine Mieter aktiv. In Einzelberatungen, bei Mieterversammlungen und in Verhandlungen mit Vermietern hat er sich im Laufe der Jahre mit fast allen Problemen beschäftigt, die sich zwischen Mietern und Vermietern aber auch zwischen Mietern ergeben können.

Im Gespräch mit der Redaktion nimmt er heute zu einigen häufig gestellten Fragen Stellung.

Versicherungsschutz und Mieterrechte bei Wasserrohrbrüchen und anderen Katastrophen – der Mieterverein zu Hamburg informiert

Ob ein Wasserschaden sich zu einer persönlichen und finanziellen Katastrophe für den betroffenen Mieter entwickelt, hängt vor allem davon ab, ob ein ausreichender Versicherungsschutz besteht und wer den Schaden verursacht hat.

1. Der Schaden liegt im Verantwortungsbereich des Vermieters

Grundsätzlich ist jeder Vermieter verpflichtet, die vermietete Wohnung dauerhaft in einem ordnungsgemäßen Zustand zu halten. Wird die Wohnung z.B. durch einen Wasserschaden beeinträchtigt, entsteht ein Mangel, der unverzüglich zu beseitigen ist. Mit Eintreten eines Wasserschadens hat der Mieter einen sofortigen Anspruch gegenüber seinem Vermieter auf Mietminde-

rung und auf Wiederherstellung von allen beschädigten Teilen, die fest mit dem Gebäude verbunden sind. Dazu gehören z.B. Tapeten, der Anstrich von Decken und Wänden, Fußbodenbelege, Türen, die vom Vermieter gestellte Einbauküche, Elektroleitungen usw.

Ist während der Schadensbeseitigung ein Verbleib in der Wohnung nicht möglich oder müssen Sachen ausgelagert werden, so hat der Vermieter die anfallenden Kosten als Aufwendungsersatz zu erstatten.

Wer aber erstattet die Kosten für die zerstörten Einrichtungsgegenstände des Mieters? Sofern der Vermieter den Schaden nicht vorhersehen konnte, muss der Mieter allein für die Schäden an

seinem persönlichen Eigentum aufkommen! Hat er keine Hausratversicherung abgeschlossen, steht er im schlimmsten Fall vor dem nichts.

2. Ein anderer Mieter hat den Schaden verursacht

Wie im ersten Fall muss der Vermieter alle Schäden am Gebäude umgehend beseitigen.

Lässt der Nachbar seine Badewanne überlaufen, ist der Vermieter daher der Adressat für alle Ansprüche auf Wiederherstellung der Wohnung, für Mietminderung und Aufwendungsersatz. Schäden an persönlichen Einrichtungsgegenständen sind auch in diesem Fall grundsätzlich bei der eigenen Hausratversicherung anzumelden! Nur wer keine Hausratversicherung abgeschlossen hat, sollte sich umgehend an den Verursacher und dessen Haftpflichtversicherung wenden. Ist der Verursacher nicht versichert, muss der Anspruch auf Schadenersatz direkt gegen ihn durchgesetzt werden.

3. Der Mieter hat den Schaden selbst verursacht

Auch in diesem Fall ist der Vermieter für die Beseitigung der

Schäden am Gebäude verantwortlich. Im Gegensatz zum ersten und zweiten Fall, besteht aber kein Anspruch auf Mietminderung oder Aufwendungsersatz. Stattdessen wird sich die Gebäudeversicherung des Vermieters an die Haftpflichtversicherung des Mieters halten und sie zum Ausgleich der Kosten veranlassen. Hat der Mieter keine Haftpflichtversicherung, muss er persönlich mit seinem gesamten Vermögen haften!

Auch wer einen Schaden selbst verursacht, kann –sofern er nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt hat – in der Regel damit rechnen, dass seine Hausratversicherung die zerstörte Einrichtung ersetzt. Ist die Wohnung zeitweise unbewohnbar, übernimmt in diesem Fall die Hausratversicherung die Hotelkosten und den Ersatz sonstiger Aufwendungen.

Wer keine Hausrat- und keine Haftpflichtversicherung hat, lebt daher ausgesprochen gefährlich.

Mieterberatung: jeden letzten Montag im Monat im Stadtteilbüro Hohenhorst (Termine siehe Rückseite)

Wilfried Lehmpfuhl (Rechtsberater Mieterverein zu Hamburg)

AUFGEPASST UND NACHGESCHAUT!!

An dieser Stelle informiert in regelmäßigen Abständen unser Schuldnerberater Mark Schmidt-Medvedev (afg worknet) über wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Bereich Schuldner- und Verbraucherschutz.

Das Projekt „SchuB vor Ort – die mobile Schuldner- und Budgetberatung“ ist erfolgreich gestartet. Im Rahmen von drei Auftaktveranstaltungen wurde das Projekt der interessierten Öffentlichkeit präsentiert und die einzelnen Inhalte näher erläutert. Das Projekt umfasst jetzt nicht nur die monatliche Beratung vor Ort im Stadtteil (in Hohenhorst: EKIZ / Stadtteilbüro im Dahlemer Ring), wo man zu (fast) allen seinen Fragen rund um das Thema Geld, Finanzen und Schulden eine Antwort bzw. Lösungsmöglichkeit erhält, sondern auch Multiplikatorenschulungen für Fachkräfte in der Sozialen Arbeit sowie Veranstaltungen zu diversen interessanten und wichtigen Themen für Jedermann.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung gab es auch in Hohenhorst dazu einen ersten Vorgeschmack – eine Stromwechsellparty. Dieses Thema hat nicht nur durch die Vorfälle in Japan einen sehr aktuellen Bezug, sondern auch durch die Ankündigung diverser Stromanbieter (darunter auch Vattenfall), ihre Strompreise in den kommenden Monaten weiter zu erhöhen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde leicht und umfangreich erklärt, wie man schnell und sicher einen günstigeren Stromanbieter finden kann und wie der Wechsel unkompliziert funktioniert.

Hier noch mal die wichtigsten Punkte in einer kompakten Zusammenfassung:

1. Unterlagen bereithalten

Um einen günstigen Stromanbieter finden zu können und um anschließend auch den neuen Vertrag eingehen zu können, benötigt man folgende Unterlagen:

- Jahresabrechnung
- aktuellen Stand des Stromzählers

2. Strompreise vergleichen

Im Internet findet man viele Vergleichsportale zu Strom- und Gasanbietern. Wir empfehlen www.verivox.de, da man sich hier auf ein von Stiftung Warentest geprüftes Angebot verlassen kann. Nachdem man seine Postleitzahl und seinen bisherigen Jahresverbrauch (siehe Jahresabrechnung) eingegeben hat, werden die günstigsten Stromtarife angezeigt. Im oberen Bereich sollte man jedoch noch sämtliche Haken entfernen, da Tarife mit Vorkasse und Kautions vermieden werden sollten. Anschließend nochmals TARIF NEU BERECHNEN anklicken.

3. Entscheidung treffen

Nach diesem Klick findet man dann wieder eine Aufstellung der günstigsten Stromtarife für den angegebenen Wohn-

Jeweils jeden 1. Dienstag im Monat von
10.00 - 12.00 Uhr im Stadtteilbüro
Hohenhorst (Eingang Eltern-Kind-Zentrum)
Dahlemer Ring 1, BUS: 27, E62, 162, 262
(Berliner Platz)

ANGEBOTE

ort. Aber Achtung: Der Anbieter auf dem ersten Platz muss nicht auch immer der beste Tarif sein. Zu beachten wäre auch eine möglichst lange Preisfixierung bzw. Preisgarantie. Auch der Qualitätsstandard des Anbieters ist wichtig. Denn was nützt ein günstiger Tarif, wenn die Erreichbarkeit oder die Vertragsbedingungen nicht gut sind. Um diese Auswahl etwas zu erleichtern, arbeitet Verivox mit STERNEN - ähnlich wie bei Hotels. Um so mehr Sterne, um so mehr kann man sicher sein, dass man einen guten Service und eine sichere Stromlieferung erwarten kann. Auch die Leserkommentare sind für eine Entscheidung gut. Dazu einfach auf den Anbieter klicken und die Leserkommentare aufrufen.

4. Auftrag erteilen

Sollte man sich dann für einen Tarif entschieden haben, kann man entweder direkt auf das Feld WEITER klicken und den Tarif online abschließen oder man klickt auf den Anbieter und erhält dort alle Kontaktdaten. Für den Auftrag benötigt man die Zählnummer, Kundennummer des bisherigen Anbieters, Jahresverbrauch (alles aus der Jahresabrechnung zu entnehmen) und den aktuellen Zählerstand. Der neue Anbieter wird sich dann um alles kümmern und ihnen eine Vertragsbestätigung zusenden. Dort sind auch der Lieferbeginn und die monatliche Abschlagzahlung angegeben.

Auch wenn man erst denkt, dass sich das ja ganz schön kompliziert anhört, ist man anschließend überrascht, dass es doch ganz ein-

fach war und nur ein paar Minuten gedauert hat. Ein paar Minuten, die sich merklich in der Brieftasche bemerkbar machen. Und denken Sie daran: selbst wenn nicht alles sofort optimal klappen sollte, Sie werden niemals ohne Strom sein. Denn sie erhalten immer Strom vom Grundversorger. Also: Ein Stromwechsel ist einfach, gut für die Haushaltskasse und sicher.

Sollten Sie noch Fragen zu diesem Thema haben oder Sie möchten einfach bei dieser Sache unterstützt werden, können Sie gerne zu der offenen Sprechstunde in das EKIZ / Stadtteilbüro kommen. Wir geben gerne Auskunft und helfen Ihnen. Und achten Sie auch auf die Bekanntmachungen für unsere anderen Veranstaltungen – es kann sich lohnen!

Viel Spaß beim Wechseln und einen guten Start in den Frühling.

Ihr Mark Schmidt-Medvedev

DIE NEUEN TERMINE:

03. Mai 2011

07. Juni 2011

05. Juli 2011

August: Sommerpause



Finanzcoach
Mark Schmidt-Medvedev
berät Sie vor
Ort in Hohenhorst.

IN DEN SOMMERFERIEN NOCH NICHTS VOR?

Dann schnell anmelden zur...

...Wanderreise für Jugendliche
zwischen 11 und 17 Jahren in den
kommenden Sommerferien



In den letzten zwei Wochen der Hamburger Sommerferien biete ich eine zweiwöchige Reise nach Österreich an. Vom 23. Juli bis 6. August 2011 fahren wir ins Salzkammergut nach Bad Goisern. Wir wohnen im Wehrenfennighaus, einem Jugendheim der Evangelischen Kirche.

In Bad Goisern unternehmen wir so einiges: Baden im Hallstädter See und im Freibad, Besuch der Rieseneishöhlen und des Salzbergwerkes, kleine Wandertouren zur Übung. Wenn nach drei bis vier Tagen alle fit sind,



Pastor Johannes Calliebe-Winter

Steglitzer Straße 15

22045 Hamburg

Tel.: 040/673 16 04

FAX 040/66 85 37 28

e-mail: pastor-calliebe-winter@markuskirchengemeinde.de

starten wir zu einer mehrtägigen Tour durch das Dachsteingebirge und werden in Almhütten schlafen. Dabei wohnen wir einige Tage auf der Adamekhütte, direkt am Fuße des Dachsteins.

Hier lernen wir das Hüttenleben in 2200 m Höhe kennen, bauen Iglus, begehen mit Steigeisen einen Gletscher, sausen mit „flying fox“ über eine Schlucht und machen einen Kletterkurs.

Als krönender Abschluss ist die Besteigung des Hohen Dachsteins (2998m) mit Bergführer geplant.

Die Reise kostet 430 € (incl. 30 € Taschengeld).

Wer die Summe nicht aufbringen kann, aber mit möchte, meldet sich bitte bei mir.

Wir werden bestimmt eine Finanzierungsmöglichkeit finden.

Noch gibt es freie Plätze, deshalb bitte schnell anmelden!

Ich freue mich, wenn Du mitkommst auf diese Reise!

Viele Grüße

Ihr und Euer Pastor Johannes Calliebe-Winter



INTERVIEWS MIT PASSANTEN IM EKZ BERLINER PLATZ

In der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung haben sich die Kinderredakteure unter anderem auch kritisch über Erwachsene geäußert. Wir wollten nun den Erwachsenen die Gelegenheit geben, etwas über Kinder auszusagen. Die Idee der Kinderredaktion war, Interviews mit Erwachsenen zu führen und sie zu fragen, ob Kinder ihnen manchmal auf die Nerven gehen. Kinderreporter Magnus (9 Jahre) war unterwegs und stellte diese und andere Fragen. Wir finden interessant, was dabei heraus gekommen ist.



INTERVIEW MIT CHRISTA KRÜGER AUS DER GRUNEWALDSTRASSE

Magnus: Finden Sie Kinder manchmal nervig? – wenn ja, wodurch?

Frau Krüger: Nervig fand ich die Kinder, die mir einmal durch das offene Fenster Steine in meine Badewanne geworfen haben. Ansonsten finde ich Kinder prima! Sie gehören einfach dazu. Kinder sollten höflich sein.

Magnus: Was finden Sie gut an Hohenhorst?

Frau Krüger: Das viele Grün im Stadtteil.

Magnus: Was sollte besser werden?

Frau Krüger: Im EKZ sollte es wieder einen Fischladen geben. Straßen und Anlagen könnten besser sauber gehalten werden.

Ich wünsche mir im Stadtteil mehr Sicherheit. Ich denke dabei daran, was der Frau im Zusammenhang mit dem Handtaschenraub passiert ist.

INTERVIEW MIT HERRN LANGEN AUS DER DÜPHEID

Magnus: Finden Sie Kinder manchmal nervig? – wenn ja, wodurch?

Herr Langen: Manchmal ja - zum Beispiel, wenn sie ihren Willen durchsetzen wollen und die Mütter damit nicht klar kommen.

Magnus: Was finden Sie gut an Hohenhorst?

Herr Langen: Hohenhorst ist ein schöner Stadtteil mit viel Grün und einer guten Verkehrsanbindung.

Magnus: Was sollte besser werden?

Herr Langen: Dazu fällt mir im Moment nichts ein. Soweit finde ich hier eigentlich alles in Ordnung.



INTERVIEW MIT FRAU LEHR
AUS DER DÜPHEID

Magnus: Finden Sie Kinder manchmal nervig? –
wenn ja, wodurch?

Frau Lehr: Na ja, das kommt schon 'mal vor –
aber im Grunde finde ich Kinder nicht nervig.

Magnus: Was finden Sie gut an Hohenhorst?

Frau Lehr: Es gibt in Hohenhorst gute Einkaufs-
möglichkeiten.

Magnus: Was sollte besser werden?

Frau Lehr: Es fehlt ein gemütliches Café
oder Restaurant mit einer Terrasse. Für Kinder
und Jugendliche sollte es mehr betreute
Angebote geben.



Ich habe das Holzkreuz an der Charlottenburger Straße
gesehen. Da ist Frau gestorben. Das finde ich sehr traurig.
Gestern war ich mit meiner Freundin bei dem Kreuz.
Wir haben die Kerzen gesehen. Wir haben an die Frau gedacht.
Maryam



RÄTSEL

Der Teddybär heißt mit Vornamen Teddy.
Wie heißt denn der Nachname von ihm?
Bär

WITZE

Dick und Doof gehen in die Bäckerei. Dick geht
rein, Doof bleibt draußen. Dick fragt den Bäcker:
„Kann ich hundert Brötchen kaufen?“ „Bist Du
doof?“, fragt der Bäcker. „Nein“, sagt Dick „Doof
steht draußen!“

Madina

Es waren einmal Fritzi und seine Mutter im Ein-
kaufsladen. Fritzi hat einen 5 €-Schein gesehen und
fragt: „Darf ich den aufheben?“ „Nein“, antwor-
tet die Mutter „was auf dem Boden ist, darf man
nicht aufheben.“ Da fiel die Mutter hin. Da fragte
die Mutter: „Hilfst Du mir hoch, Fritzi?“ Da sagte
Fritzi: „Was auf dem Boden liegt, darf man nicht
aufheben!“

Delbert

Fritzchen und seine Oma gingen zum Heißluftbal-
lonfahren. Dann fragte Fritzchen: „Darf ich den
Apfel runter werfen?“ Die Oma sagte: „Ja“. Dann
fragte Fritzchen: „Darf ich die Banane runter wer-
fen?“ Die Oma sagte: „Ja“. „Und darf ich die Bombe
runter werfen?“ „Ja“, sagte die Oma. Dann sind sie
runter gefahren. Da sahen sie ein weinendes Mäd-
chen. Sie fragten: „Warum weinst Du?“ „Ich habe
einen Apfel auf den Kopf bekommen.“ Dann gingen
sie weiter. Sie sahen noch ein weinendes Mädchen.
Sie fragten wieder: „Warum weinst Du?“ „Ich bin
auf einer Bananenschale ausgerutscht!“ Dann sind
sie weiter gegangen. Sie sahen einen lachenden
Jungen. Sie fragten: „Warum lachst Du?“ „Als ich
gepupst habe, ist die Schule explodiert!“

Maryam

U99 IM STUDIO HAMBURG



IM U99 IST IMMER ETWAS LOS:

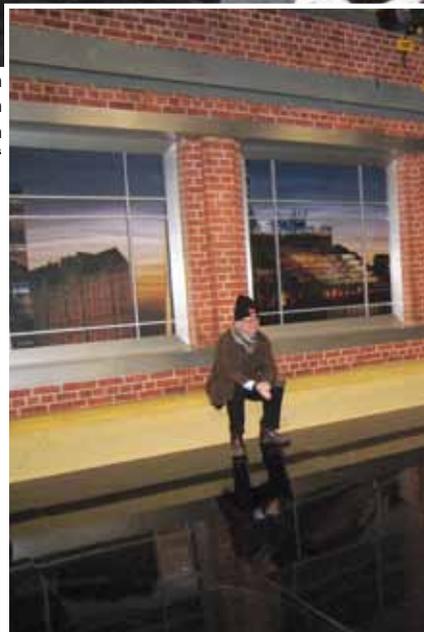
Am 23. Februar 2011 stand eine Besichtigung des Studios Hamburg auf dem Programm. Die Gruppe aus dem U99 hatte die Möglichkeit, zwei Aufnahmestudios („Das Duell“ und „Beckmann“) zu besichtigen. Dazu gab es eine Menge Informationen über die Historie und Hintergründe des Wandsbeker Studios sowie über die Technik und die Produktion verschiedener bekannter Fernsehsendungen.

Gekrönt wurde das Ganze durch ein paar Anekdoten, so dass auch alle gern zuhörten. Besonders interessant war der Besuch des „Beckmann-Studios“ aufgrund der aufwändig gestalteten Kulissen, bei denen es besonders deutlich wurde, wie der Zuschauer zu Hause am Bildschirm getäuscht wird: Alles Pappe, Plastik und Fotografien – aber ganz toll in der Wirkung!

Zum Abschluss wurde dann noch gemeinsam im Studio-Restaurant gut und preiswert gegessen.

Barbara Petersen (Team U99-Treff)

Zu Besuch
in den
Kulissen von
„Beckmann“



ANTI-AGING FÜR DIE STIMME

Wie hält man die Stimme lange jung und leistungsfähig?

12 Teilnehmer des U99 wollten das in sechs Doppelstunden erfahren.

Da das Singen das Ergebnis der Koordination von vielen Muskelaktivitäten ist, muss man genau wissen, wie man den daran beteiligten Muskeln zur besten Leistung verhilft. Uns das zu vermitteln hatte sich Frau Prof. Elisabeth Bengtson-Opitz von der Hamburger Musikhochschule zum Ziel gesetzt.

Wir lernten, welchen wichtigen Anteil neben der Muskulatur, Zwerchfell, Bauch, und natürlich der Mund an der Klangerzeugung haben und dass Singen Ganzkörperarbeit ist: Mit Hilfe von Terrabändern und Bewegungsabläufen trainierten wir insbesondere unsere Bauchatmung.

Erste Versuche zur Klangerzeugung und das exakte Vokalisieren kontrollierten wir sogar im Handspiegel.

Bei all der „Plackerei“ hatten wir auch viel Spaß. Zum Abschluss und als Höhepunkt unserer „Ausbildung“ haben wir uns am 7. März im alten Elbtunnel getroffen und dort ein spontanes „Konzert“ gegeben.

Marianne Gehrke (Team U99-Treff)



Auch Singen im alten Elbtunnel kann die Stimme trainieren



Zur Stimmbildung – ein Gedicht mit O **MIT SOMMERGARTEN**

*Der Horizont scheint golden,
ich blicke durch das Gartentor.
Dort wiegt so sanft im Wind der rosa Oleander.
Die Sonne, tief orange, läßt leuchten den roten Mohn.
Auf leisen Sohlen geh“ ich durch das Tor und erblicke
froh und voller Wonne
meine Regentonne, die ganz voll.
Eine kleine Vogelschar fliegt empor,
hoch zu den Wolken.
Stolz strecken sich die roten Rosen am Stock.
Ich raffe meinen Rock
Und zähle die Tomaten, die Stangenbohnen;
hätte gerne noch Melonen, Orangen und Zitronen.
Pommeranzen, Auberginen ebenso.
Ich blicke ganz verstohlen zum Holunderbaum, welcher
hohl und denke, gibts zum Winter wohl auch Rosenkohl?
So zieht der Tag vorüber, und im Abendrot
gibt es Abendbrot ...*

Geschrieben Anfang Februar 2011 von
Brigitte Sudau, U99, Malgruppe

HIER STARB EIN MENSCH DURCH SINNLOSE GEWALT

*Oh Tod du mächtig grausig Sein
hast mir herausgerissen aus dem Leben
mit graus'ger Hand etwas das Mein;
Hast du denn nichts als sinnlos Has
mir jetzt in dieser Stund zu geben?
Oh doch mein Freund siehst Du die Triebe
sie tragen zarte Herzensliebe
Pflückst du sie ab mit Achtsamkeit
Dann steht dir Gott allzeit bereit!*

Michael E. Stein



Michael Stein (Stadtteilreporter)

Dies steht geschrieben, auf einem Holzkreuz, welches in der Charlottenburger Straße, vor dem Haus Nummer 81, auf dem Grünstreifen aufgestellt steht. Ein paar Blumen ein ewiges Licht zieren dieses Kreuz. Was war geschehen?

Am 20. Dezember letzten Jahres wurde hier eine 79 Jahre alte Frau am helllichten Tage, auf dieser belebten Strasse, brutal überfallen. Der Täter hatte es auf ihre Handtasche abgesehen. Beim Raub der Handtasche wurde die Frau so schwer verletzt, dass sie ins Koma fiel und dann am 17. Januar 2011, ohne das Bewusstsein wieder zu erlangen, ihren schweren Verletzungen erlag.

Wieder Gewalt, eine sinnlose Tat, die einen lebenslustigen Menschen vorzeitig aus seinem Leben gerissen hat. Und dieses Mal nicht irgendwo weit weg, irgendwo in Deutschland, in der fernen Welt. Nein, diesmal geschah es direkt bei, uns in unserem Stadtteil Hohenhorst. Wie können wir mit so etwas umgehen? Wir können es weit von uns weg schieben, nach dem Motto, „ja so ist die Welt nun mal.“ Wir können den fahlen Beigeschmack, der uns überkommen mag, wenn wir an diesem Kreuz vorbeikommen, verdrängen und zur Tagesordnung übergehen. Das können Verwandte, Freunde, Bekannte oder Nachbarn nicht so einfach, denn für sie kam dieser Tod nicht auf natürliche Weise, sondern durch einen sinnlosen, gewaltsamen Eingriff von Außen. Somit bleibt für diese Menschen

immer eine Lücke, ein Vakuum der Sinnlosigkeit. Etwas, das nicht geschehen hätte müssen, gäbe es in unserer Welt mehr Achtung und Respekt vor dem Anderen und vor dem Leben. Wie sollten wir, die diese Frau nicht unbedingt kannten, nun mit diesem Geschehnis umgehen? Vielleicht sollten wir uns vor Augen führen, dass hier ein Mensch ums Leben gekommen ist. Ein Mensch, der von anderen Menschen geliebt wurde, von Menschen die durch eine Lebensgeschichte miteinander verbunden waren. Vielleicht sollten wir versuchen, uns in eine solche Situation hineinzudenken, uns einzufühlen. Sollten das Gefühl der Traurigkeit auf uns wirken lassen und auf unsere Gegebenheiten übertragen. Als wäre es uns geschehen mit einem lieben Menschen, der uns nahe stand. Vielleicht sollten wir uns alle überprüfen, wo wir es an Respekt und Achtung gegenüber dem Anderen, dem Andersdenkenden, dem Andersgläubigen fehlen lassen. Wenn wir in dieser Sensibilität auch bei uns Eigenschaften entdecken, die mehr Zorn und Hass beinhalten als Achtsamkeit und Liebe, wenn wir es schaffen, durch ein solches Geschehen diese Eigenschaften zu überwinden, um bewusster, weicher und zarter zu werden, könnten wir feststellen, dass Respekt und Toleranz unser Zusammenleben leichter und würdiger machen würde. Dann mag dieser sinnlose Tod, im Nachhinein, vielleicht doch nicht ganz sinnlos gewesen sein.

Morgen für morgen gönne ich mir, jetzt als Rentnerin, ein Frühstück, das schon mal mehr als eine Stunde dauern kann, weil ich recht intensiv mein Hamburger Abendblatt lese.

Es war etwa Mitte Januar, als mir auf der Seite „Schüler machen Zeitung“ der Beitrag des Schülers Ismail Yildirim der Handelsschule Altona auffiel. Sofort beschloss ich, das Redaktionsteam unserer Stadtteilzeitung zu überzeugen, dass das ein Beitrag für unsere Zeitung ist. Ganz nebenbei: es ist mir geglückt.

Vorher aber musste ich mir die Erlaubnis der Beteiligten einholen, ob es nun das Hamburger Abendblatt war oder der Autor persönlich.

Alles braucht seine Zeit und als ich beim Autor Ismail nach einigen E-Mails angelangt war, hatte ich alles, was für den Abdruck benötigt wird. Auch die Zustimmung des Hamburger Abendblattes, das den nachfolgenden Beitrag von Ismael vorab gedruckt hatte.

Margot Gehrmann

INTEGRATION BEDEUTET, BETEILIGT ZU SEIN

von Ismail Yildirim

Es ist jetzt Donnerstagabend und wie jeden Abend läuft auch heute die Tagesschau im ersten deutschen Fernsehen.

Wie gewöhnlich sitzen mein Vater und ich auf dem Sofa und verfolgen die neuen Geschehnisse des Tages. Ich denke mir, zum Glück ist es nicht Sonntagabend, denn da laufen immer diese langweiligen und sich immer wiederholenden politischen Debatten, die mein Vater sich immer voller Begeisterung und Erwartung anguckt.

Doch genau in dem Moment reißt mich ein bestimmtes Wort aus meinen Gedanken. Es ist ein Wort, das sich von den anderen Wörtern stark unterscheidet. Ein Wort, worüber man mehrere Stunden lang diskutieren könnte. Ein Wort, das vor ein paar Wochen Gesprächsthema Nummer eins auf allen Sendern, Zeitungen und Grund für intensive Debatten zwischen Politikern war. Es ist das Wort „Integration“.

Wenn ich dieses Wort höre, fallen mir tausend Sachen innerhalb einer Sekunde ein. Dieses Wort hat etwas Unglaubliches an sich. Ich höre der Nachricht weiter zu, sehe, wie einige Politiker darüber diskutieren und ihre eigene Interpretation und Vorstellung zu diesem Thema liefern.

Ich selbst bin ein Migrant, meine Eltern sind Immigranten aus der Türkei. Schon von früher Kindheit an war es meinen Eltern wichtig, dass ich möglichst mit deutschstämmigen Freunden verkehre. Warum? Damit ich mich in die deutsche Gesellschaft möglichst gut integrieren kann, sagen sie mir heute, wenn ich sie darauf anspreche.

Ich fand es sehr schwer am Anfang, einen Anschluss in die deutsche Gesellschaft zu finden, da ich mit zwei

verschiedenen Kulturen aufgewachsen bin. Doch warum legt Deutschland einen so großen Wert auf die Integration? Als ich meine Eltern frage, was eigentlich die Integration ist, sagen sie mir, dass es heißt, sich in eine Gesellschaft einzugliedern, Teil einer sozialen Gesellschaft zu sein, doch im Endeffekt versuchen sie mir zu vermitteln, ich müsse mir mein eigenes Bild darüber machen, was es heißt.

Heute weiß ich, was es bedeutet, ein integrierter Bürger zu sein. Sich zu integrieren bedeutet einfach gesagt nichts anderes, als die Welt da draußen zu akzeptieren und ein lebendiger Teil davon zu sein.

Ich finde, wir Migranten sollten die deutsche Kultur, Sprache und Lebensweise genauso respektieren und versuchen zu verstehen, wie die eigene auch, da unsere deutschen Mitbürger das gleiche auch gegenüber unserer tun.

Ich fühle mich jedoch ein wenig provoziert und an der Nase herumgeführt, wenn sich Politiker mit diesem Thema nur einen Vorteil für den bevorstehenden Wahlkampf herausholen möchten und nur leere Versprechungen an den Tag bringen. Irgendwann ist man es sich nämlich leid, sich immer wieder das Gleiche anzuhören. Meiner Meinung nach sollte mal ein junger integrierter Migrant zu einer politischen Debatte gehen und seine Meinung zu diesem Thema sagen, was er von der Integration hier im Lande hält, wie man sie eigentlich und an welcher Stelle fördern sollte.

Meiner persönlichen Überzeugung nach, kann man die Integration nur fördern, wenn alle sich darum bemühen und beteiligen, denn wenn jemand nicht bereit ist, etwas von sich aus zu tun, kann jeder Politiker sagen, was er will, es wird sich nichts daran ändern.



50 JAHRE SCHULE POTSDAMER STRASSE

Die Schule Potsdamer Straße feiert ihren fünfzigsten Jahrestag im Juni 2011 mit zwei Festen.

Am 22. Juni findet in der Zeit von 15.00 bis 19.00 Uhr ein großes Kinderfest statt. Eine Seifenkisten-Achterbahn, ein internationales Buffet, Vorführungen der Klassen, ein Brennballspiel mit Schülern, Eltern und Lehrern, ein künstlerische Gemeinschaftsprojekt, eine Luftballonaktion und viele weitere Stände erwarten die Besucher.

Neben diesen Attraktionen wird auch der neue Natur- und Technikraum eingeweiht. Zu diesem Anlass wird die neue Leitung der Hamburger Schulbehörde eingeladen und viel Prominenz aus dem Raum Wandsbek erwartet.

Am 24. Juni treffen sich ab 19.00 Uhr ehemalige Schüler, Lehrer und Eltern der Schule zu einem



Abend der Begegnungen. Die aktuelle Lehrerband wird die fünf Jahrzehnte des Schulbestehens musikalisch präsentieren. Festreden werden geschwungen, Essen und Trinken erwartet die Besucher und viel Zeit zum Klönen über die gute alte Zeit wird vorhanden sein.

Uwe Dittmer (stellv. Schulleiter Schule Potsdamer Straße)

Im Nähkurs werden grundlegende Nähkenntnisse erlernt

DAS NÄHPROJEKT DES FRAUEN- UND MÄDCHENTREFFS HOHENHORST BRINGT UNS VIEL SPASS!

Dank der Unterstützung des Stadtteilbeirates Hohenhorst besuchen wir seit vergangenen Sommer mit acht Frauen die Nähgruppe im Frauen- und Mädchentreff Hohenhorst.

Einige von uns brachten schon etwas Näherfahrung mit in die Gruppe, andere nähen seit dem Sommer zum ersten Mal und lernen nun dank unserer liebenswürdigen Schneiderin Margarete Vittenbek die grundlegenden Näharbeiten mit oder ohne Nähmaschine.

Wir erfahren dabei viele Tipps und Tricks. Wir treffen uns jeden Dienstag von 9 bis 11.30 Uhr außerhalb der Schulferien.

Wir üben regelmäßig den Umgang mit der Nähmaschine, lernen und erledigen aber auch Handarbeiten.

Zum Beispiel lernen wir momentan Hand- und Maschinennähte, Bügeln und wie man säumt, einfasst und Reißverschlüsse einsetzt.

Mit Unterstützung unserer Schneiderin haben wir bisher neue und gebrauchte Kleidungsstücke von unseren Kindern und unseren Familien umgeändert und neu gestaltet.

Auch Deko- und Haushaltssachen für den Frauen- und Mädchentreff haben

wir bereits in gemeinschaftlicher Handarbeit angefertigt.

Die Nähgruppe bringt uns allen sehr großen Spaß.

Wir freuen uns darauf, jede Woche in der Gruppe Mütter aus Hohenhorst zu treffen, sich in einer überschaubaren Gruppe näher kennen zu lernen und sich bei den Näharbeiten gegenseitig zu unterstützen. Für uns ist das etwas Besonderes, weil wir durch unsere Erziehungs- und Haushaltspflichten selten unsere Zeit mit anderen Müttern verbringen können oder sogar ein Handwerk wie das Nähen erlernen können.

Es ist toll, am Ende der Nähgruppe mit einem Erfolgserlebnis nach Hause zu gehen.

Da wir uns auf deutsch unterhalten, üben wir gleichzeitig noch die deutsche Sprache.

Außerdem sparen wir durch die Nähgruppe Geld für sonst sehr teure Schneider- und Näharbeiten.

Die Nachfrage für das Nähangebot ist groß, es befinden sich schon interessierte Frauen auf unserer Warteliste.



Die Frauen des Nähprojektes im Frauen- und Mädchentreff Hohenhorst.

VIEL GOLD UND EINE DIEBISCHE ELSTER

i Iris und Violetta sind Freundinnen und sechs Jahre alt – Violetta ist eigentlich erst „fünf vor sechs“, aber nach den Sommerferien, wenn sie eingeschult wird, ist sie auch sechs. Vor zwei Jahren hatten sie sich im Kindergarten kennengelernt und halten seitdem zusammen wie Pech und Schwefel.

Die einzige Schwierigkeit, die sie miteinander haben, ist das Naschen. Beide mögen es gern, nur kann Violetta so gar nicht darauf verzichten, obwohl einer ihrer Zähne schon ein bisschen schlecht ist.

Zu Beginn dieser Freundschaft hatte Frau Hinz, Iris` Mutter einmal versucht, von Violetta zu erfahren, wie deren Mutter mit Vornamen heißt. „Frau Kwiatkowski“, hatte Violetta? geantwortet.

„Nein, ich meine den Vornamen“. „Mama“ war Violettas Antwort. „Nein, ich meine den Vornamen, was sagt dein Papa zu Ihr?“ „Alte“ antwortete Violetta genervt und konnte überhaupt nicht verstehen, warum Frau Hinz lachte.

Frau Kwiatkowski hat ein kleines Blumen-geschäft, Frau Hinz arbeitet als Buchhalterin und beide müssen manchmal Überstunden machen und dann sind sie froh, dass sie sich kennen.

Beide hatten eine Übereinkunft geschlossen, dass sie, wenn sie nicht rechtzeitig ihr Kind aus dem Kindergarten abholen können, die Tochter der anderen mitnehmen.

Ganz selten passiert es auch, dass beide zu spät kommen und dann springt Frau Kadlubowski, die Oma von Violetta ein und nennt das „Mini-Ehrenamt zum Maxi-Nutzen“.

Jetzt sitzt Violetta bei Iris auf dem Teppich. Die beiden jungen Damen führen „Frauenge-spräche“ und Iris zeigt ihr – Stück für Stück

– den Inhalt Ihres Schmuckkastens. „Das ist alles Silber“. „Toll“ sagt Violetta ohne große Begeisterung.

Frau Hinz sitzt unterdessen in der Küche und bereitet einen Gemüseintopf für den nächsten Tag vor, als Iris sehr laut ruft: „Mama, darf ich Violetta deinen Schmuckkasten zeigen“ und zu Violetta „Das ist alles aus Gold, das erbe ich mal“. Auch das macht wenig Eindruck auf Violetta „Ja, aber wann ist das?“

Iris` Mama lacht laut und gibt ihre Zustimmung, als ihr plötzlich das Lachen im Hals stecken bleibt. Schnell geht sie ins Kinderzimmer und nimmt die Ohrstecker mit einem nicht so kleinen Brillanten an sich. Ein Weihnachtsgeschenk der Schwiegermutter mit dem Zusatz „Ist für Iris` Erbmasse“! Sie nahm die Ohrstecker an sich und erklärte den etwas erschrockenen jungen Damen, dass sie sie lieber in die Ohren stecken wolle, damit sie nicht irgendwo im Teppich und anschließend im Staubsauger landen. Iris war einverstanden und Violetta zuckte die Schultern. „Aber morgen spielen wir das blöde Spiel nicht mehr“.

a Am nächsten Tag konnte Frau Hinz sehr pünktlich Feierabend machen und beschloss, mit einem kleinen Umweg zum Supermarkt zu fahren.

Auf dem Weg dorthin sah sie eine ehemalige Nachbarin, die den Sonnenschein nutzte, um ein bisschen in ihrem kleinen Vorgarten zu werkeln. Frau Hinz stieg aus und beide freuten sich über das Wiedersehen. Schnell waren sie vertraut wie eh und je und die ehemalige Nachbarin zeigte stolz drei sehr

schön blühende Pflanzen. Den Ableger hatte sie aus dem Urlaub mitgebracht – nicht direkt gekauft, eher geklaut – musste sie gestehen, aber das wiederum sollte sich günstig auf das Wachstum der Pflanze auswirken. „Mein grüner Daumen tut das übrige!“

Sie tauschten sich aus über das Wachstum der Pflanzen, landeten bei ihrem Lieblingsrezept und dem Steckrübeneintopf.

Die lieben Kleinen waren ebenfalls ein Thema, denn dass sie noch so relativ pflegeleicht seien, wie bei ihrer Lieferung, konnten man nun wirklich nicht sagen.

Plötzlich und ohne Vorankündigung näherte sich eine Elster im Sturzflug auf das Ohr von Frau Hinz, zog den Brillant-Ohrstecker heraus und flog davon. Die arme Frau Hinz konnte nur „Iris` Erbmasse“ denken.

„Ich hatte das schon lange in Verdacht, aber jetzt habe ich die Bestätigung“ schimpfte die Nachbarin, und erzählte eine unglaubliche Geschichte.

Ihr Nachbar, zwei Häuser weiter, pflegte und hegte die besagte Elster, hatte ihr in seinem großen Ahornbaum ein Nest gebaut. Die Bekannte hatte schon länger den Verdacht, dass der Vogel die Eigentumsverhältnisse nicht gut überblicken konnte – was sie sagen wollte, von Ihrer Fensterbank im ersten Stock war leider im vorigen Jahr ein Ring verschwunden, nicht besonders wertvoll, aber auch Erbmasse.

In Frau Hinz keimte die leise Hoffnung, sie könnte ihren Ohrstecker wieder bekommen und wollte sofort bei dem Herrn klingeln. Die ehemalige Nachbarin wollte dabei sein und gleich nachdrücklich ihren Ring ins Gespräch bringen.

Ein grimmiger alter Mann öffnete die Tür und eh beide Damen artig „Guten Tag“ sagen konnten, schimpfte er los, was sie von ihm wollen, warum sie ihn stören, dem lieben Gott den Tag stehlen und einiges mehr.

Ein weiteres Mal machten beide erschrockene Gesichter und Frau Hinz fragte trotzdem, ob er wohl in das Nest seiner Elster sehen und nach ihrem Schmuckstück suchen könne. „Und nach meinem Granatring kannst Du dann auch gleich suchen“, warf die Bekannte ein.

Es war schon eine wunderbare Idee, die kleine Sekunde zu nutzen, denn sofort fing er wieder an zu schimpfen. Mit einem gebellten „Weiber“ schlug er die Tür zu.

Die beraubte Frau Hinz brauchte einige Sekunden, um ihre Fassung wieder zu erlangen. Der Ohrstecker wurde immer wertvoller und sie immer wütender. Sie wollte das auf keinen Fall hinnehmen. „Der ist immer so und Du wirst Deinen Ohrring auch nicht bekommen“. Das war nicht gerade tröstlich, aber so schnell wollte sie nicht aufgeben.

Zu Hause angekommen und immer noch recht wütend, schnappte sie sich Ihren Laptop. Obwohl ihr Brief außerordentlich zurückhaltend und höflich war, bestand sie auf Herausgabe ihres Eigentums. Und um ihren Wunsch noch zu unterstreichen, schickte sie den Brief per Einschreiben mit Rückschein. Das ist zwar teuer, aber die Sache war es wert – und nicht nur wegen des Ohrstreckers.

als die ehemalige Nachbarin etwa eine Woche später anrief, hatte sie etwas Gehässiges in der Stimme. „Rate mal, was ich hier liegen habe?“

Sie hatte nicht nur ihren Ring, sondern auch Iris Erbmasse! Und auch noch eine kleine fiese Geschichte.

Als der Einschreibebrief mit Rückschein zugestellt werden sollte, war ihr Nachbar leider nicht im Haus und er musste den Brief selbst von der Post holen. „Ist das nicht tragisch“ fragte sie mit Häme in der Stimme.

Margot Gehrmann (Redaktionsteam)



von Michael Schulze

Lasagne mit Spinat und Lachs

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN:

Lasagneblätter (ohne Vorkochen),
800 - 1000 g Blattspinat (TK),
200 g Räucherlachs (in Scheiben),
200 g Schmand,
500 ml Milch,
250 g Fetakäse,
Salz, Pfeffer, Muskat,
frische oder getrocknete Kräuter:
Petersilie, Dill, Schnittlauch

ZUBEREITUNG:

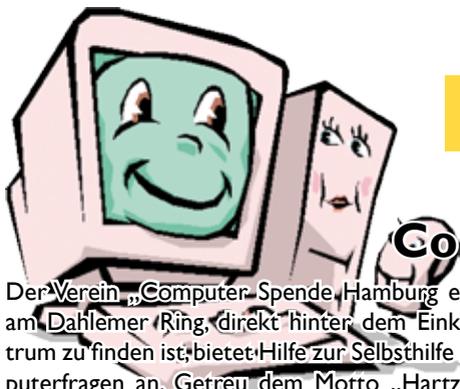
Spinat auftauen und mit der Milch kurz aufkochen. Vom Herd nehmen und mit Schmand vermischen. Kräftig salzen und mit Gewürzen und kleingehackten Kräutern abschmecken. In einer großen Auflaufform (ca. 30 x 25 cm) zunächst den Boden mit Flüssigkeit aus der Spinatmischung bedecken. Dann Form mit Lasagne-Blättern auslegen. 1/3 des Spinats daraufgeben, darauf Lachsscheiben vertei-

len und mit weiterem 1/3 des Spinats bedecken. Darüber erneut Lasagneblätter geben, zuoberst den restlichen Spinat schichten und mit fein zerbröseltem Fetakäse bedecken. Im vorgeheizten Backofen 40 Minuten bei 180 Grad backen.

GUTEN APPETIT

Bei der Veröffentlichung des Rezeptes in der letzten Ausgabe Stadtteilzeitung ist ein Missgeschick passiert. Offensichtlich ist das Rezept einer falschen Person zugeordnet worden. Tatsächlich ist nicht Frau Dittmann, sondern wie Gabriele Rumstedt die Einsenderin des Rezeptes. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Das Redaktionsteam der
Stadtteilzeitung Hohenhorst



Computer Spende Hamburg e.V.

Der Verein „Computer Spende Hamburg e.V.“, der am Dahlemer Ring, direkt hinter dem Einkaufszentrum zu finden ist, bietet Hilfe zur Selbsthilfe in Computerfragen an. Getreu dem Motto „Hartz IV hilft Hartz IV“ werden dort ausranierte, aber funktionierende Computer wieder in Schuss gebracht und an Bedürftige abgegeben. Auch wir, die „Jugendgruppe Grunewaldstrasse e.V.“ haben vor kurzem vier komplette Anlagen, inklusive Bildschirm, Tastatur, Maus und dazugehörigen Kabeln für unser Internetcafé bekommen.

Viele Firmen tauschen ihr Equipment regelmäßig gegen neuere Modelle aus, obwohl die Geräte noch intakt sind. Hartz IV Empfänger, Besucher sozialer Einrichtungen und Jugendliche, die sich um einen Ausbildungsplatz bewerben wollen, sind in der heutigen Zeit auf solche Geräte angewiesen. Der Verein „Computer Spende Hamburg e.V.“ nimmt sich dieser

wichtigen und sinnvollen Aufgabe an, und das in ausnahmslos ehrenamtlicher Arbeit.

Für einen geringen Mitgliedsbeitrag kann man auch Mitglied werden. Dies bringt den großen Vorteil mit sich, dass man als Mitglied in der Werkstatt unter fachkundiger Anleitung seinen PC reparieren kann - Learning by Doing inklusive.

Der Verein expandiert bundesweit. Da dies allerdings ausschließlich dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken ist, und niemand mit dieser Arbeit Geld verdient, sind Spenden stets willkommen.

Für alle technikbegeisterten oder anderweitig Interessierten lohnt sich ein Besuch auf der Homepage: <http://www.computerspendehamburg.de/>

Roman Zillmer (Jugendgruppe Grunewaldstraße)

IMPRESSUM

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Rolf Becker, Dieter Böhm, Margot Gehrman, Michael Stein, Gisela Richter, Vanessa Steenwarber, Andreas Vogt und Dieter Westphal

LAYOUT

Iris-Marei Brehm-Werner

Auflage: 6000

DRUCK: www.AldagM.de



Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder; für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht abzurufen. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt. Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter

TERMINE

APRIL

18.04.2011

10.00 – 12.00 Uhr

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

18.04.2011

17.00 – 19.00 Uhr

Treffen Festausschuss 2011

U99 Treff, Berliner Platz 13

19.04.2011

19.00 – 21.00 Uhr

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Gemeindesaal Halenseering 6

MAI

03.05.2011

10.00 – 12.00 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring

17.05.2011

19.00 – 21.00 Uhr

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Gemeindesaal Halenseering 6

25.05.2011,

13 Uhr

Richtfest Community Center

Schöneberger Straße im Park

30.05.2011

10.00 – 12.00 Uhr

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

JUNI

07.06.2011

10.00 – 12.00 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

21.06.2011

19.00 – 21.00 Uhr

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Gemeindesaal Halenseering 6

22.06.2011

15.00 - 19.00 Uhr

Kinderfest

Schule Potsdamer Straße 6

26.06.2011

19.00 Uhr

Ehemaligentreffen

Schule Potsdamer Straße 6

27.06.2011

10.00 - 11.30 Uhr

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

Jeden Montag und Freitag Seniorennachmittag, Gemeindesaal Halenseering 6,

Die nächste Ausgabe
erscheint im Juli 2011

Weitere Informationen über aktuelle
Termine erhalten Sie auf der
Internetseite www.hamburg-hohenhorst.de